

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	9
1	Entwicklungen im Mainstream in der Sozialarbeit	15
1.1	Theorie der Sozialarbeit – eine Begriffsklärung.....	15
1.2	Frauen der ersten Stunde und ihr Einfluss auf die Methoden der Sozialarbeit.....	19
1.2.1	Mary Richmond.....	20
1.2.2	Alice Salomon.....	22
1.2.3	Ellen Key.....	26
1.2.4	Jane Adams.....	29
1.3	Methodenskepsis unter dem Eindruck der Wende der Sozialpolitik in den 1970er-/1980er-Jahren.....	31
1.4	Das Konzept der Alltags- oder Lebensweltorientierung.....	35
1.4.1	Das Prinzip der gehaltenen Offenheit.....	39
1.4.2	Veränderter Alltag im 21. Jahrhundert – Herausforderungen für die Konzepte der Sozialarbeit.....	42
1.5	Beratung und Flankierung von Lebensbewältigungen als sozialpädagogische Herausforderung.....	44
1.6	Subjektorientierte Adressat/-innenforschung.....	47
1.7	Selbstreflexivität der Fachkräfte.....	50
1.8	Reflexive Sozialpädagogik unter dem Eindruck postmoderner Theorien.....	52
1.8.1	Anerkennung von Verschiedenheit (diversity).....	53
1.8.2	Strategien und Konzepte der Subalternität (let the subaltern speak)....	58
1.8.3	Diversität und Vielgestalt in der Xenologie (= Fremdeheitsforschung)..	60
1.9	Genderdimensionen im Rahmen einer diversitätsbewussten Sozialarbeit.....	62

2	Zur Entwicklung genderreflexiver Perspektiven in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik – eine Standortbestimmung.....	67
2.1	Die beiden Frauenbewegungen, ihre Widersprüche und ihre Suchbewegungen und Produkte.....	68
2.1.1	Die erste Frauenbewegung und ihre Verdienste für einen genderreflexiven Blickwinkel.....	70
2.1.2	Zum Verhältnis zwischen der ersten und der zweiten Frauenbewegung.....	72
2.1.3	Die Idee der Mütterlichkeit als Leitidee in der ersten Frauenbewegung – ein Stolperstein für die zweite Frauenbewegung...	74
2.1.4	Kontroversen in den eigenen Reihen.....	77
2.2	Mädchenförderung – das große Projekt der zweiten Frauenbewegung...	78
2.2.1	Radikale Selbstschöpfung als Prinzip.....	79
2.2.2	Androzentrismus- und Koeduktionskritik als Merkmale der Mädchenarbeit.....	81
2.2.3	Mädchenarbeit etabliert sich in den alten und neuen Bundesländern...	84
2.2.4	Zum Verhältnis zwischen der Mädchenarbeit und der Frauen- und Geschlechterforschung in den späten 1990er-Jahren.....	85
2.3	Jungenarbeit – das (potenziell) mitgedachte Projekt.....	90
2.3.1	Ziele der Jungenarbeit.....	92
2.3.2	Männerforschung und Jungenarbeit.....	94
2.3.3	Was kommt nach der Leitbilddiskussion?.....	98
2.4	Der Dialog der Geschlechter – neue Impulse durch das Gender Mainstreaming.....	100
2.4.1	Die Unterscheidung zwischen sex and gender – ein zweifelhaftes Geschenk.....	103
2.4.2	Zur vermeintlichen Eindeutigkeit körperlicher Merkmale (Laqueur)...	105
2.4.3	Habitus und Geschlecht – Darstellungsformen und körperliche Routinen (Hirschauer).....	106
2.4.4	Kritik und neue Impulse aus der Geschlechterforschung.....	110
2.4.4.1	Pädagogik der Vielfalt (Prenzel).....	110
2.4.4.2	Der Flirt und seine Implikationen (Goffman).....	111
2.4.4.3	Offenheit und Widersprüche als solche anerkennen – Spannungen halten und nicht Neues definieren wollen (Butler).....	112
2.5	Dominanzgeflechte – zum Bedeutungswandel des Emanzipationsbegriffes der Frauenbewegungen (Rommelspacher)...	114

2.6	Geschlechterverhältnisse in einer globalisierten, von Entstrukturierung und Entgrenzung geprägten Welt (Böhnisch).....	120
2.7	Genderperspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts – eine Zwischenbilanz.....	122
3	Flankieren und Begleiten – genderreflexive Perspektiven in der Sozialpädagogik.....	125
3.1	Vorbemerkungen über den Grundgedanken sozialpädagogischer Konzepte.....	126
3.2	Verdeckungszusammenhänge und Geschlechterverhältnisse.....	131
3.3	Genderreflexivität – Vorüberlegungen zu veränderten Perspektiven....	132
3.1.1	Vom unausweichlichen Abschied von der Versämtlichung, der Betroffenheit und dem Parteilichkeitsprinzip.....	134
3.3.2	Beobachtungs- und Beschreibungswissen als Grundlage von Fallarbeit.....	136
3.4	Grundlagenwissen – <i>essentials</i> aus den Gender Studies und Erfahrungswissen aus der sozialpädagogischen Praxis.....	147
3.4.1	<i>Konstruktion Geschlecht</i> und <i>doing gender</i> – Wissensbestände aus der Geschlechterforschung.....	147
3.4.2	Geschlechterbefindlichkeit – sozialpädagogisches Erfahrungswissen aus der Arbeit von Frauen mit Frauen/von Männern mit Männern.....	150
3.4.2.1	Männerfallen im Spannungsfeld der <i>Konstruktion Geschlecht</i>	151
3.4.2.2	Jungen und männliche Jugendliche unter dem Eindruck von Verdeckungszusammenhängen	156
3.4.2.3	Dispositionen in der gleich- bzw. gegengeschlechtlich strukturierten Beratungs- bzw. Bildungsarbeit mit Jungen und Männern.....	159
3.4.2.4	Frauenfallen im Spannungsfeld der <i>Konstruktion Geschlecht</i>	161
3.4.2.5	Mädchen und weibliche Jugendliche unter dem Eindruck von Verdeckungszusammenhängen.....	163
3.4.2.6	Dispositionen in der gleich- bzw. gegengeschlechtlich strukturierten Beratungs- und Bildungsarbeit mit Mädchen und Frauen.....	168
3.5	Das Prinzip der Delegation.....	171
3.5.1	Queer Studies.....	173
3.5.2	Double Loser – sozial unterprivilegierte Jugendliche unter (Beziehungs-)Druck.....	175

3.5.3	Beziehungsgestaltung im Spannungsfeld des Delegationsprinzips – exemplarische Auswertung von Erfahrungen aus der Arbeit in Frauenhäusern.....	177
3.6	Sexualität und Lebensbewältigung.....	181
3.6.1	Die Konstruktion des Sexuellen.....	182
3.6.2	Vielfalt des sexuellen Begehrens (Diversity).....	188
3.6.3	Sexualität und Peer-group-Verhalten.....	191
3.6.4	Pornografie im Jugendalter.....	194
3.7	Das vermeintlich private Leben unter dem Eindruck gesellschaftlicher Verhältnisse.....	199
3.7.1	Die Aufladung des Privaten – die These von der Reprivatisierung gesellschaftlicher Konflikte.....	200
3.7.2	Der Geschlechterkonflikt in der Verbannung.....	206
3.7.3	Gender im Spannungsfeld der Konstruktion Familie (<i>doing family</i>).....	207
3.8	Flankieren und Begleiten – ein vorübergehendes Fazit.....	213
	Literaturliste.....	229